

... und Admini-
stratoren befinden sich in der
Gesellschaft. —
Vorstand: 1. ehemalig.
Sitzungsort: Mr. 88.
Zimmer: 6. Redaktion:
6 bis 7 Uhr abends.
Abstimmungen: mit Ab-
stimmung im Haus
die Post über die Aus-
gaben monatlich 2 K 40 h,
jährig 7 K 20 h, halb-
jährig 4 K 20 h und ganz-
jährig 8 K 80 h.
Abgabepreis 6 h.
Druck und Verlag:
Druckerei Jos. Kropotik
Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Annoncen und Ankündigungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchhandlung Josef Kropotik, Platz Carl 1.,
entgegengenommen.
Auswärtige Annoncen werden
durch alle größeren Auslands-
bureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die ömal gehaltene Seite
zelle, Reklamenoferenzen im re-
aktionellen Teile mit 60 h
für die Seite berechnet.

Berantwortlicher Redakteur:
Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 23. Oktober 1909.

— Nr. 1371. —

Einiges Interessantes.

Pola, am 23. Oktober.

Kontreadmiral Chiari über die österreichisch-ungarische Flottenfrage.

In der vom Flottenverein in Wien einberufenen Vollversammlung hat Kontreadmiral Chiari einen interessanten Vortrag gehalten, der ollinhaltlich lautete:

Die Geschichte des Marinabudgets in den letzten Jahren — ein trübes Kapitel unseres parlamentarischen Lebens — ist ein drastisches Schulbeispiel, wie bitter sich der älteren Unterlassungen an den nachfolgenden Generationen rächen! Hätten die berusenen Führer und unsere Volkvertretungen den fortgesetzten demagogischen Vorstellungen unserer jeweiligen Marinakommandanten wenigstens teilweise Rechnung getragen und dementsprechend austakt immer nur am Marinabudget die größten Abstriche vorgenommen, einer allmählichen Steigerung, welche in eine Periode finanzieller Aufschwunges fassend, wenig fühlbar gewesen wäre, zugestimmt, wir stünden jetzt nicht vor der unabweislichen Notwendigkeit, tief in den Sackel greifen zu müssen, um viel Versäumtes in letzter Stunde gutzumachen.

Um die Flotte auf dem gegenwärtigen relativen wie absoluten Tieflande unter der Seestreitkästen der Dreibundmächte so weit zu heben, daß sie im Ernstfalle wenigstens als bescheidener Faktor unserer Wehrmacht angelehen werde können und einige Chancen auf Erfolg habe, ist deren Verstärkung nötig. Zu diesem Zwecke soll die Marinaverwaltung, den Zeitungsnachrichten zufolge, Mehrforderungen in der Höhe von 400 Millionen stellen, damit daß gegenwärtig bestehende Kräfteverhältnis zur deutschen Flotte von 1 : 44 sich auf 1 : 38, zur italienischen Flotte 1 : 28 sich auf 1 : 18 reduziere.

Sollten diese Mehrforderungen jedoch trotz der Befürchtungen des letzten Jahres, trotz der umfassenden und unzweckmäßigen Aufklärungen, die der Marinakommandant den Volkvertretern beider Staaten gegeben, abgelehnt werden, so verschiebt sich das jetzige, ohnehin schon pittoreske Verhältnis innerhalb der nächsten drei Jahre, in denen die Flotten der beiden Alliierten auf dem Wege der Vollendung rasch vorwärts streben, damit daß wir dann zu Deutschland schon wie 1 : 65 und zur italienischen Flotte wie 1 : 4 stehen werden. Was so viel heißtt, als daß beim ersten Kanoneneschuß unsere Flotte — nur mehr als Kanonenfutter in Betracht kommen kann. Leute, die das Gras wachsen hören, wissen auch ganz genau, wann und wo der erste Kanoneneschuß fallen wird! Immerhin, früher oder später kann sich eine andere als die derzeitige politische Konstellation ergeben, und dann wird, da Deutschland, selbst engagiert, die Flotte an der eigenen Küste gebunden hat, sich der Fall ergeben, daß unsere vertrüffigte, verkrümme Flotte, auf sich allein angewiesen, einen wohlverbreiteten, mindestens dreimal überlegenen Gegner, gegenüberstehen, dessen Flottenmaterial auf der Höhe technischer Vollendung steht, jedes Fachmannes Reid und Bewunderung erregt.

Und dann, wenn sich angesichts der rauhen Wirklichkeit all die schönen Worte und abgerundeten Phrasen über unsere defensive Küstenverteidigung, die seit Jahren in Umlauf gesetzt waren, als eitel Gefunker erwiesen haben werden, dann, es tut mir leid, dieses zu brutalen Offenheit sagen zu müssen, wird kommen, was unabwendbar: rapid, Schlag auf Schlag, das Ende, die Katastrophe! Oder glaubt vielleicht irgend jemand, daß ein f. u. f. Admiral, um seine Schiffe nicht zu riskieren, im Dach verstecken bleiben wird, was, nebebei bemerkst, wie das Beispiel von Port Arthur zeigt, für dieselben auch nur ein relativ Schutz ist, glaubt jemand im Ernst, daß unsere Flotte den Verwüstungen, Bränden, Schäden und sonstigen feindlichen Operationen an unsere Küste untätig und fehlbereit zusehen wird? Dieser strategische Admiral, der so denken und handeln könnte, der muß in un-

serem Vaterlande erst geboren werden. Diejenigen, die in Frage kommen, werden anders handeln, sie werden im vollsten Bewußtsein der Lage, in Erfüllung ihrer und der Flotte vorbehaltenden höchsten Ehre einen ihnen die größten Chancen bietenden Moment benützen, um ausbrechend, die Flotte zum letzten Kampf dem Gegner entgegenzuführen. Der schließliche Ausgang desselben kann angesichts der überwältigenden Übermacht des Gegners und des Umstandes, daß die Seiten der Wunder vorüber — da kein Kommandant sein Schiff, und sei es noch so havariert, in Feindes Hand fallen lassen wird —, nicht zweifelhaft sein! Wenige Stunden nur nach Beginn der Schlacht werden nur mehr Wirbel und kreisende Wogen die Stelle anzeigen, wo Österreich-Ungarns Söhne und Flotte versunken.

Die politisch-militärischen Folgen dieses, wenn auch mit noch so großen Verlusten und Opfern erkauften Sieges für den Gegner, dem ein für allemal die Herrschaft über die Adria zufällt, will ich hier nicht weiter erörtern. Die Vernichtung unserer Flotte, die, insolange sie bestanden, immer nur als Abschreckel, als quantitativ negligeable gegolten, wird aber einer Katastrophe für uns gleichkommen, welche selbst die schärfsten von unserem Heere errungenen Erfolge unter Umständen ganz paralytieren könnte, jedenfalls aber beim Friedensschluß sehr schwer in die Magdeburg fallen wird.

Dass vor Augen geführte Bild ist nicht die den Umständen etwa angepaßte opportune Schwarzmacherei eines Seeoffiziers, es ist die nüchterne Wochensage dessen, was kommen wird und kommen muß, das, was Hunderte und Hunderte von Fachleuten gleich mir längst gefühlt, gedacht und gefürchtet haben. Es ist eine Wahrheit, die vor Torschluß auch offen ausgesprochen werden soll! Ich sage es in der Hoffnung, daß diese Warnung, diese Mahnung, diese Bitte noch in zwölfter Stunde seitens der Abgeordneten und der Presse beider Staaten, seitens aller jener, denen die Größe des Vaterlandes und das Wohl unserer Söhne am Herzen liegt, Gehör, Beachtung, Berücksichtigung finde! Sollte es aber wirklich ganz unmöglich sein, den Mehranforderungen der Marineverwaltung nachzukommen, dann entschließe man sich zu einer radikalalen Lösung der Frage, dann höre man auf, jährlich 60 Millionen ganz zweck- und nutzlos ins Wasser zu werfen, dann liquidiere man eine Marine, die unter soischen Umständen, trotz der eminenten Einfachheit ihres Personals, für die Lösung ihrer Aufgaben absolut nicht mehr ausreichend und doch zu gut ist, um nur mehr nutzlos geopfert zu werden. Mit Ausschluß jeder weiteren Holbzähne und sonstiger Kompromisse entschließe man sich zu einer dieser beiden Alternativen; in beiden Fällen wird der Marine geholfen sein!

Weitere andere Frage ist, ob, wenn man die Flotte auflässt, auch dem Staatsschädel und dem Steuerträger gebient sein wird. Voranschicken möchte ich, daß zur Zeit der Faschoda-Affäre aus östlichen Gründen eine ähnliche Berechnung aufgestellt wurde, daß dieselbe aber zu so enormen Ziffern führte, daß selbst das reiche England auf dem Altvorschlag durch Besitzungen verzichten mußte und es vorsorgte, bei seinem Marinabudget (860 Millionen für 1909—1910) zu verbleiben, mit dem es noch immer relative Ersparnisse erzielt. Es ist nämlich klar, daß sofort nach Auflösung der Flotte, also der mobilen Verteidigung, die Frage der Errichtung permanenten und lokalen Festungen zum Schutze der langgestreckten österreichischen und ungarischen Küste akut werden würde. Triest, Fiume, Spalato als die Haupthandelsstädte müßten durch Forts und Minensperren geschützt werden. Um Triest zu schützen, wird man Inselforts, die circa 100 Millionen kosten dürften, und einen Brückteil von Landbefestigungen für 300 Millionen aufzubauen müssen. Rechnet man die weiteren unvermeidlich damit zusammenhängenden Nebenausgaben: Bahn- und Straßenbau, Ubikationen, Ausstellung neuer Truppenkörper etc. hinzu, so absorbiert die Festigung von Triest allein rund eine halbe Milliarde. Die Verteidigung von Fiume und Spalato müßte noch durchgreifender werden, da sämtliche Inselpassagen, die in den Golf von Fiume führen, gesperrt und diese Sperrungen mit Rückendeckungen versehen werden müßten.

Eine flüchtige Berechnung ergibt nun, daß die so-

genannte lokale Verteidigung der Küste, ohne eine Kriegssflotte, einen Kostenaufwand von drei Milliarden, für die Errichtung und, bei nur zwei Prozent der Erhaltungskosten, von 60 Millionen jährlich erheischen würde. Außerdem aber — also in obigen Ziffern nicht mit eingerechnet — müssen die lokalen Festigungen durch Minensperren arrodiert werden, was wieder Mineulegungs- und Wachschiffe, Bootenboote und Fahrzeuge für die Verteidigung der Minensperren, also wieder eine Küstenmarine erfordert, die mit Mühe auf die Länge und Gestaltung unserer Küstenentwicklung und die zu beschaffende ungeheure Minenzahl einen bedeutenden Aufschwungswert repräsentieren und an Erhaltungskosten jährlich fast unser gegenwärtiges Marinabudget umfassen würde. Diesen gigantischen Ausgaben gegenüber drohte die Bewilligung von 400 Millionen an die Marinaverwaltung und eine entsprechende Steigerung unseres Budgets als die günstigste und wohl auch allerbilligste Lösung der Frage erscheinen. Umso mehr, als es doch einleuchtend ist, daß diese Marinamehrforderungen sich, der Bauzeit der großen Schiffe entsprechend, auf eine Reihe von Jahren verteilen müssen.

Dennoch würde dann unser Marinabudget für diese Jahre, also mit Einrechnung der Jahresraten des außerordentlichen Kredits, annähernd dieselbe Höhe erreichen, wie das gegenwärtige Normalabudget der italienischen Marine, nämlich 153 Millionen Kronen.

Gedenktage. 1702. Vernichtung der französisch-spanischen Silberschote in Vigo unter Renault durch die englische unter Rose. — 1715. Peter II., Kaiser von Russland, geb. (gest. 30. Januar 1790). — 1801. Albert Borling, Opernkomponist, geb. Berlin, († 21. Januar 1851 daf.). — 1806. Adalbert Stifter, Dichter und Schriftsteller, geb. Oberplan, († 28. Januar 1868, Linz). — 1842. Wilhelm Gelenius, Theolog und Orientalist, †, Halle, geb. 5. Februar 1786, Nordhausen. — 1844. Wilhelm Leibl, Genremaler, geb., Köln, († 5. Dezember 1900, Würzburg). — 1872. Théophile Gautier, franz. Dichter und Kunstsritter, †, Neuilly bei Paris, (geb. 31. August 1811, Neuilly). — 1892. Emin Pacha (Edward Schnitter), Forschungsreisender, bei Kanone ermordet, (geb. 28. März 1840, Oppeln). — 1908. Gustav von Moser, Dichter und Dichter, †, Berlin, (geb. 11. Mai 1825, Spanien).

Zum Stapellaufe des Rapidkreuzers "Spann". Die Einladungen zum Stapellaufe des Rapidkreuzers "Admiral Spann" sind bereits ergangen und auch die hiesigen Schulbehörden werden durch den Lehrkörper bei dem interessanten Vorgange vertreten sein. Um auch den Schülern Gelegenheit zu geben, Zeugen einer Stapellaufführung zu sein, hat sich die Direktion des hiesigen I. I. Städtischen Gymnasium an die kompetente Behörde gewendet, damit der 30. d. freigegeben werden. Diesem Ansuchen ist entsprochen worden. Da es sicherlich von bleibendem Werte ist, die Jugend an einem Schauspiele, wie es ein Stapellauf ist, teilnehmen zu lassen, werden die andern Schulanstalten Polas sicherlich nicht abgrenzen, diesem Beispiel zu folgen.

Evangelische Gemeinde. Da der Pfarrer am Sonntag in Bora zu tun hat, entfällt Gottesdienst und Religionsunterweisung. Dienstag Mittag wird Pfarrer Lcl. H o l l e in Pola verlassen und ruft allen Jenen, von denen er nicht selbst Abschied nehmen konnte, ein herzliches "Auf Wiedersehen!" zu. Der zum Nachfolger auserwählte Herr Richard Hollerung wird am Dienstag das Amt übernehmen und den regelmäßigen Religionsunterricht einrichten.

Stempelverkauf. In mehreren der hiesigen Trafiken, die auch Stempelmarken verkaufen, kommt es sehr häufig vor, daß gewisse Stempelarten nicht erhältlich sind. Sowohl Postkorpo hat besonderen Grund, darüber zu klagen. Neue Trafiken, die die Bewilligung zum Stempelverschleiß besitzen, sind auch verpflichtet, Stempel bis zu einem gewissen Betrage zu führen. Darauf sollten die betreffenden Trafiken aufmerksam gemacht werden.

Marinekonsummagazin. Die für den 28. d. einberufene außerordentliche Generalversammlung des Marinekonsummagazins findet erst am Mittwoch, den 3. November statt.

Konzert im Marinestudio. Heute, Samstag, den 23. Oktober wird im großen Saale des Marinestudios eine Musikkonzertspielen.

berichte der Eskimo über die Abreise, die die Eisverhältnisse stimmen völlig mit einem Bericht überein.

Die kretische Frage.

in Italien und in Osteuropa, 22. Oktober. Die türkische beschäftigt sich wieder mit der Kretafrage. "Geni führt aus, die Worte werde selbst die leistung eines Abschlusses Kretas an Griechenland werden. Die Basis der Behandlung des Kretas könne nur die Autonomie bilden.

Telegraphischer Wetterbericht

1. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 22. Oktober.
— Allgemeine Übersicht
Hochdruckgebiete im NE und SW haben sich noch verstärkt; die Depression im NW ist etwas schwächer.
der Monarchie in den Alpen Niederschläge, sonst teilweise bis heiter, bei schwachen variablen Brisen. Ansonsten geringe Heize, und einzige, gelegentlich leichter, ist ruhig.
ausreichendes Wetter in den nächsten 24 Stunden für Leicht wolkig bis heiter, schwache bis mäßige trübe aus dem NW- und SE-Quadranten; nachts etwas Sonnenschein.
Auftand 7 Uhr morgens 766.8 2 Uhr nachm. 766.2
Temperatur am 7. + 10.5 2 " " 19.4 C
Gezeit für Pola: 94.3 mm.
Temperatur des Gewässers am 8. Uhr vormittags: 19.5
Angenommen um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Mirjam.

Ein Roman aus dem modernen Cairo von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Leber Madame St. Claires stilles Antlitz zieht ein aufklärtes Leuchten bei dieser unerwarteten Bärchen. Im Übermaß des Glückes schließt sie die Augen, während ihre hageren Hände sich wie zum Gebet falten.

Die Nachricht, daß Mirjam Douglas, der "Senior" der ganzen Wöschenschule, zu der alle bewundernd aufwanden, bereits morgen nicht mehr in ihrer Mitte weilen wird, ruft einen wahren Zumb in den jungen Herzen hervor.

Alle wetteiferten miteinander, der scheidenden Mademoiselle beim Packen ihrer Koffer zu helfen.

Doch in ihrem kleinen Zimmer auch die stille und darum wenig beachtete Russlehrerin ihre wenigen Sachen zusammenpackt, weiß niemand.

Die Stunde, daß auch Madame St. Claire das Innere verlassen habe, soll den Mädchen erst morgen überbracht werden, damit man nicht das gleichzeitige Fortgehen der Beiden miteinander in Verbindung bringt.

Es geschieht dies auf ausdrückliche Witten Madame St. Claires.

Die jungen Mädchen wissen nur, daß heute vormittag die Russlehrerin eine lange Unterredung mit der strengen Vorsteherin hatte, daß lebhafte Worte hinter der verschlossenen Tür fielen und daß danach Madame St. Claire bleich, aber hoch ausgerichtet ihr Zimmer aufsuchte, aus dem sie den ganzen Tag nicht mehr zum Vorschein kommt.

Aus welchem Grunde, ist den sorglosen Geschöpfen gleichzeitig zumal das verschlossene Wesen der Russlehrerin jeden herzlicheren Berühr zwischen ihr und ihren Schülerinnen anschloß.

Man hält sie allgemein für kalt und gefühllos und meint mit dem schnell fertigen Urteil der Jugend abzugehn, sie vergeude das letzte Bisschen von Empfindung, das ihrem alterm Herzen noch geblieben, an Mirjam Douglas, die diesen "Prosaen" nur als lästige "Gabe" entgegennehme.

Mirjam hat ihre fröhliche Stimmung vollständig wiedergefunden.

Gewiß ist sie betrübt über den Tod ihres Vaters. Aber er stand ihrem Herzen zu fern, als daß sein Tod sie eine tiefe Wunde beizubringen vermöchte. Und ihrem geraden, offenen Sinn liegt jede Verstellung, jedes Verschauertagen einer unwahren Empfindung fern.

Auch mögte sie kein lebensfrisches, lerngefundenes Mädchen sein, wenn der plötzliche Wechsel von der Einsamkeit des Institutslebens in eine unbekannte und — wie sie fest glaubt — heitere Zukunft ihr Herz nicht in freudiger Aufregung etwas rascher stopfen ließe.

Ja, das Dunkel, das diese ihre Zukunft umschweift und sie wie mit einem geheimnisvollen Schleier umhüllt, reizt noch ihr Interesse.

Nachdem sie sich einmal damit abgefunden, daß sie Isabella zusammenleben muß, wenigstens noch ein paar Jahre lang — seitdem erscheint ihr der Gedanke, im Weißen Hause zu leben, gar nicht mehr so schrecklich. Wer weiß, ob Lady Isabelle nicht eine ganz erträgliche alte Dame ist, mit der sie, die im Institut als eigenwillig und energisch bekannte Mirjam Douglas, ganz gut auskommen wird.

Und Madame St. Claire — oder vielmehr "Annette", wie sie fortan heißen will — ihr zur Seite — Herz, mein Herz, was begehrst du mehr!

(Fortsetzung folgt.)

Soeben erschien:

Südmärk-Kalender für das Jahr 1910.

Preis 1 Krone. — Vorrätig in

E. Schmidt's Buchhandlung, Poro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Zinsrate, welche vor 6 Uhr abends erlaubt, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für fixierte Zinsrate wird das Geld nicht retourniert.

Ranarienvogel. Harzer, grünlich, ist aus dem Hause S. Vollmögl., carpo 193, 2. St. gegen Via Veterani ausgestoßen. Es wird eracht, denselben gegen Belohnung dort selbst abzugeben. 949

Frequentantin der Meisterküche, welche in Wien mit Vorzug absolviert hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Stubier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Klavier, 3. Wiederholungsprüfung. Unterricht in und außer Haus. Gibt auch während des Sommers Stunden. Geht auch nach Brioni. Sprechstunden täglich Vormittag von 9—12 Uhr. Adresse St. V., Via Costarola 27 (neben der Staatsschule). 927

Fröhlicher Matinell wird im Hotel Riviera aufgenommen. 939

Mädchen für Alles wird für 1. November bei kinderlosem Ehepaar aufgenommen. Ansagen Via Monte Capelletta 1, 1. St. 941

Könin wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 918

Kinderfräulein oder Kindermädchen wird aufgenommen. — Adresse in der Administration. 919

Jüngere deutscher Bedienkellin wird aufgenommen. Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 950

Herrlichkeitshöchlin mit schönen Zeugnissen sucht Stelle in seinem Hause. Adresse: Via Velenghi Nr. 40, Josef Wanda. 948

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Gissano Nr. 16, hochparterre. 947

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Muzio 13, 2. Stock links. 952

Schön möbliertes Zimmer, freier Eingang, mit 1. November 1. Stock. 940

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Carlo de Franceschi Nr. 26 parterre rechts. 943

Möbliertes Zimmer mit Küche oder Vorzimmer in der Nähe des Mariahospitals wird gesucht (vom 1. November). Ansage an die Administration. 944

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4688

Bademobilfahrrad, komplett gut erhalten, zu verkaufen. Ansage in der Administration. 951

Hagrumen, Südtirol, Sauerkraut u. Erdäpfel, prima gebacken, frische frische Baudbutter, Reibhähnchen, Fasane, trocken Schwämme, in einigen Tagen auch Dosen, ossiliert bislang frisch ins Haus gestellt ein groß und ein detail die Firma Enrico Azzich, Pola Via Promontore 5, Ordre per Korrespondenz werden prompt und gewissenhaft erledigt. 945

Schönes Herrlichkeitshaus, vorzüglich und modern gebaut, mit großem Garten, welches sich gut verzinst, in der glücklichsten Lage der Stadt, ist zu verkaufen. Adresse in der Administration des Blattes unter Nr. 882.

Hedeglegende Baumgrinde, Monte Capelletta, Monte Paradiso, Aussicht aufs Meer, in kleineren und größeren Parzellen zu verkaufen. Preis per Quadratmeter 5 Kronen. Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung. Konrad Karl Erner, Via Velenghi 14. 935

Ich gelegentlich Rüst, Elementarkatastrophen die gerechte Ware zum Verkauf. Vieles laufende von Stücken prächtigster, schwerer Filzleder neuen, schönster Muster und seiner Farben, mit Seide gesäumt, mit kaum sichtbaren Flecken nur vom Wasser. Die Decken eignen sich ebenfalls für sehr dünne Kleider zum Zubinden von Betteln und Personen, sind sehr fein, warm und fest, 180 cm. lang. Ich verkaufe vor Nachnahme 3 kleine, leidende, gesäumte Filzlederdecken um 5 Kr., vier Stück ungezählte um 10 Kr. Wirtschaftsdecken, gelb oder grün, 10 Kr., gesäumte Decken, mit Wattu gefüllt, schimmernd, preislich, vorzüglich oder blau, 2 Stück 14 Kr. — St. Pola, Hotelsbez. in Golino, Wöhren. 908

Haus, sehr bequem und rentabel, schöne Lage, wegen Kreise prompt zu verkaufen. Auskünfte bei Herrn Konrad Karl Erner, Via Velenghi 14, Weinsteier. 932

Chemische Putzerei und Färberrei U. Sidenberg u. Söhne, in Wien. Lieferabstelle, "Maison Fritz", Piazza Carli 1, 1. Stock.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Von Wald und Welt. Eichendorff, Gedichte und Erzählungen. Mit 24 Bildern von Schwind. Kr. 2.16. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

2694 **Spaß** Zeitung für Kinder ab 12 Jahren. Redakteur Dr. Peter Gruen, Herausgeber Dr. Peter Gruen, 1. Auflage 1909. Preis 1 Kr. 933

Aviso.

Auf die Kundmachung betreffend die Lieferung des Hafers und Brotes für das Jahr 1910 für das Landwehrinfanterieregiment Nr. 5 werden die Interessenten aufmerksam gemacht. Nähere Auskünfte in der Proviantur des Regiments. 933

Echte Diamantringe

Keine Imitation!

K 15.—



K 15.—

in Marfari, Gold gefüllt, vom f. f. Prinzessungsamt geprägt. Durch Rund eines edleren Parfüms erhält. Darunter bin ich in der Lage, solange der Kasten relativ Diamantringe um Kr. 15, Diamantlinge um Kr. 15, Diamantlinge um Kr. 15 zu liefern.

Karl Jorgo
Juwelier und Uhrmacher
Via Sergio 21.

sowie altes Gold und Silber kaufen zu den höchsten Preisen

Alte Goldboarten

Karl Jorgo, Via Sergio 21.

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 420

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter französischer und englischer Toiletten. 933

Hallo! Zum Stefan. Hallo! Zum Stefan.

Restaurant Stefan

Via Specula Nr. 10.

Wöchentlich, Freitag, u. Samstag, frische

Leber-, Blut-, Brat- und Bauswürste

eigener Erzeugung. — Für stets frisches Steinbrucher Bier, kalte und warme Küche, ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Stefan.

903

empfiehlt vorzügliche Prager und Wiener Küche. — Pilsener Urquell, weiße Weine. — Mittagsabonnement zu 1 Kr. 20 h und 1 Kr. 40 h. — Im Schanklokal Speisen und Getränke ermäßigt.

Hotel Imperial, Pola, Via Randler 74,

Konfektions-Etablissement

GÖRZ.

IGNAZIO STEINER

POLA, Piazza Foro.

TRIEST.

4023

Für Herren: Komplette Anzüge, Ueberzieher, Paletots.**Für Damen:** Kostüme, Paletots, Schosse, Blousen.**Für Kinder:** Kleidchen, Anzüge, Paletots, Pellerinen.

Regenmäntel Pelzwaren Wäscheartikel
→ Schneider-Ateliers ersten Ranges. ←

⊕ Sanitätsgeschäft „Histria“ ⊕

POLA, Via Serbia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummilwachen, Bettzimpern, Bruchkünder, Gummistücke, Löffelbinden nach Maß, — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschlüsseln etc. Medizinische Säfte, dtsch. Präparate und Nahrzucker, „Soxhlet“-Apparate, — Hygiensche Windel „Tetta“, besonders für Skuglinge geeignet, — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2789

110
Filialen

Herren-Schnürstiefel

K 7.50
sehr dauerhaft,

Enorm billig

Damen-Schnürstiefel
K 6.50
sehr dauerhaft1200
Angestellte
u. Arbeiter

dauerhaft, elegant und anerkannt gat sind die

Schuhwaren

von Alfred Fränkel Zum 2.es. Filiale: Pola, Via Serbia 14.

Verkaufsstelle der grössten Schuhfabrik der Monarchie.

„Goodyear Welt“-Schuhe und Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!

Herren-Bordstiefel
(Goodyear) K 16.—
American-Style.

Erprobte Qualität.

Grösste Auswahl.

Damen-Schnürstiefel
(Goodyear) K 12.50
La Cheveaux, eleg. chik.Sollteste
Ausführung.

Restaurant „Triglav“

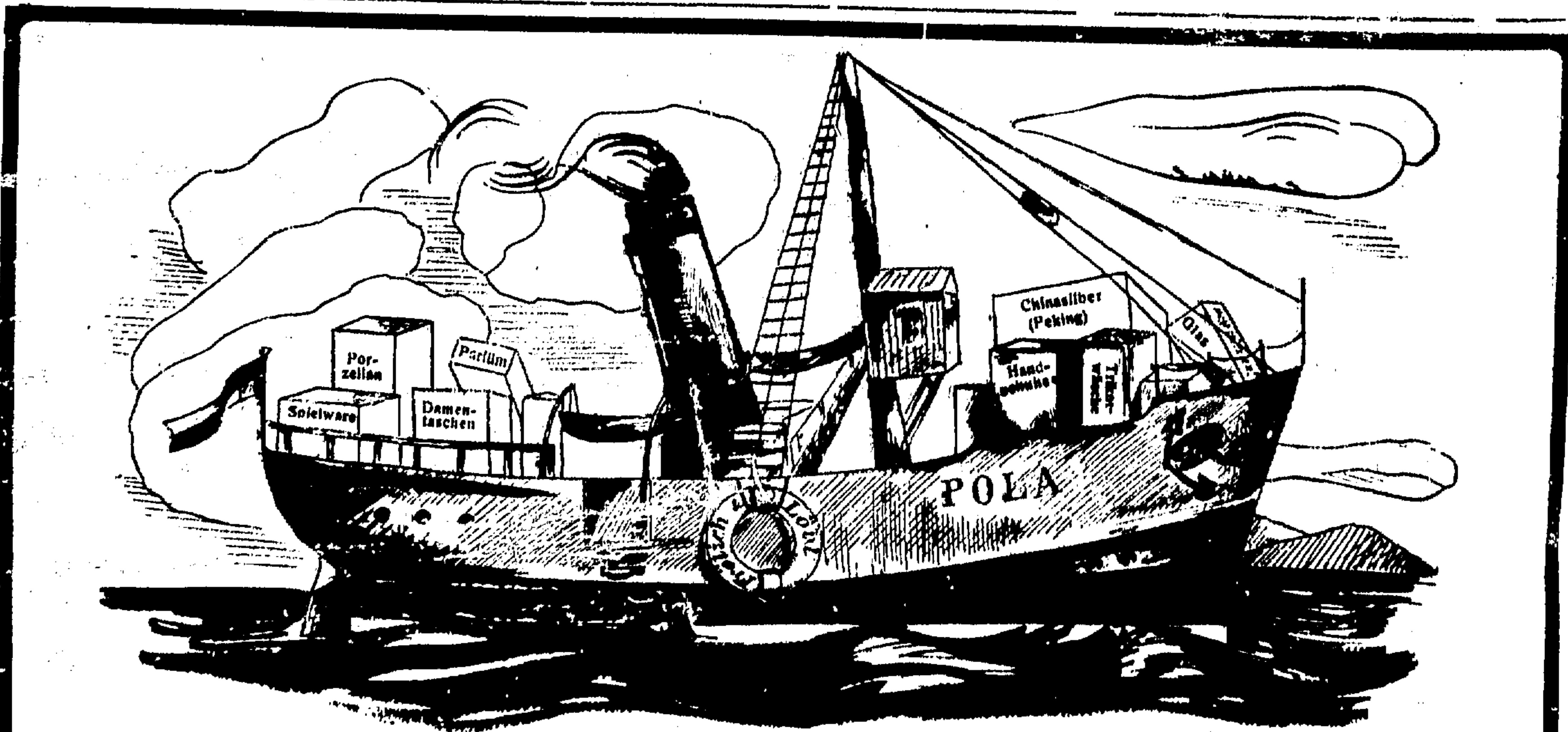
ex Baumgartner, Via Nettuno Nr. 5.

⊕ Hauswürste. ⊕

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag frische
Brot-, Blut- und Leberwürste. — Für Vor-
zügliche Küche und frisches Pilsener Bier ist stets
gesorgt. — Um zahlreichen Zuspruch bittet

85

J. Voupotic.



Zur Herbstsaison treffen täglich grosse Sendungen **der letzten Neuheiten in allen unseren Artikeln** ein und bitten wir um recht lebhaften Zuspruch.

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.